

Arvieux merkwürdige Nachrichten. 229

auf eine sehr besondere Weise unter dem Schutze Sr. Maiestät.

Der Kais-Kitab sagte zu ihm, er würde alles erhalten, was der Gerechtigkeit gemäs sey; und als der Abgesandte vermerkte, daß dieser Staatsbediente Geschäfte abzuthun hatte, so begrüßten sie sich beiderseits und schieden von einander.

Des folgenden Tages schickte man zum Abgesandten und lies ihn um ein Verzeichnis seiner Anforderungen ersuchen; er that es, und vergas nicht, die Sache des Herrn von St. Jakob einzuschalten, versprach auch, nöthigen Falls, mehrere Erläuterungen zu denen alten Artikeln zu fügen, um zu vermeiden, daß sie nicht ins künftige, wie vormals geschehen, verlezet würden.

Am vierzehenden des Merzmonats, 1671. lies Herr von Nointel bei dem Grosvizir um Gehör anhalten; dieses war das zweite und letzte, so er bei diesem Staatsbedienten hatte, und das Ende aller seiner Unterhandlungen. Er verlangte seine Antwort auf das dem Kais-Kitab übergebene Verzeichnis, nebst dem Endschlusse des Grosherrn, über das, was er sich von seiner Gerechtigkeit und der für Se. Maiestät hegenden Freundschaft versprechen könnte. Dieser Staatsbediente antwortete ihm, daß, weil er die Erneuerung derer Verträge nur auf dem Fus, wie sie von Alters her gewesen, annehmen wolte, er nach Konstantinopel wieder zurück kehren und nach Frankreich schreiben könnte, und mögte er ihm aufs höchste in sechs Monaten die von Sr. Maiestät erhaltene Antwort wissen lassen. Der Abgesandte erwiederte, er könne nicht